

# SCHIFFSMODELLBAU

## SM Panzerkreuzer FÜRST BISMARCK

Willi Fraider, Rheine

Zur Zeit der Jahrhundertwende war der PzKrz FÜRST BISMARCK einer der stärksten großen Kreuzer der führenden Seemächte. Nach den Amtsentwürfen aus den Jahren 1893 - 1895 wurde der Panzerkreuzer zum Geburtstag des ehemaligen Reichskanzlers am 1. 4. 1896 bei der kaiserlichen Werft in Kiel auf Stapel gelegt. Der Stapellauf konnte am 25. 9. 1897 durchgeführt werden. Seinen aktiven Dienst begann das Schiff mit der Indienststellung am 1. 4. 1900. Sofort nach der Indienststellung wurde der Panzerkreuzer nach China beordert. Er mußte dort bei der Niederwerfung des sog. Boxeraufstandes mitwirken. Dabei kam jedoch nur ein Landungskorps des "Fürsten" zum Einsatz. Bis 1909 verblieb das Schiff in Ostasien und war Flaggschiff des ostasiatischen Kreuzergeschwaders mit Station in Tsingtau (Tsingtao).

Nach Rückkehr des Panzerkreuzers 1909 wurde er gründlich überholt sowie verschiedene Umbauten vorgenommen. Danach diente das Schiff als Ausbildungseinheit für das Torpedo- und Maschinenwesen in der Ostsee. Außer Dienst gestellt am 17. 6. 1919 erfolgte der Abbruch 1919 - 1920 in Rendsburg.

Länge 127,0 m, Breite 20,4 m, Tiefgang 8,46 m, max. 11.460 t. Die Bewaffnung bestand aus 4 Schnellfeuerkanonen 24 cm/L 40 in 2 Türmen, 12 Schnellfeuerkanonen 15 cm/L 40 in Einzelaufstellung, 10 Schnellfeuerkanonen 8,8 cm/L 30 und insgesamt noch 6 Torpedorohre für Torpedos 45 cm. Insgesamt für die damalige Zeit ein sehr stark bewaffnetes Schiff, das allen ausländischen gleichartigen Typschiffen weit überlegen war. Eine 4,4 m Dreiblattschraube und 2 4,8 m Dreiblattschrauben erbrachten bei rund 13.800 PS eine max. Geschwindigkeit von 18,7 Sm/Std. An Besatzung waren, einschl. des Zusatzpersonals als Flaggschiff rund 700 Mann an Bord. Der Panzerkreuzer FÜRST BISMARCK wurde allgemein als tüchtiges Seeschiff bezeichnet mit guten Manöviereigenschaften.

Mein Modell des "Fürsten" ist im Maßstab 1:100 erbaut. Zum Bau standen mir folgende Unterlagen zur Verfügung:

1. Gröner, Die deutschen Kriegsschiffe 1815 - 1945
2. Handbuch der Deutschen Marine, Kriegsausg., Kiel 1916
3. DAS LOGBUCH, Heft I/1968, Artikel v. K. J. Baum
4. Köhlers Flottenkalender 1957

5. Div. Fotos (Drüppel, eig. Sammlung).

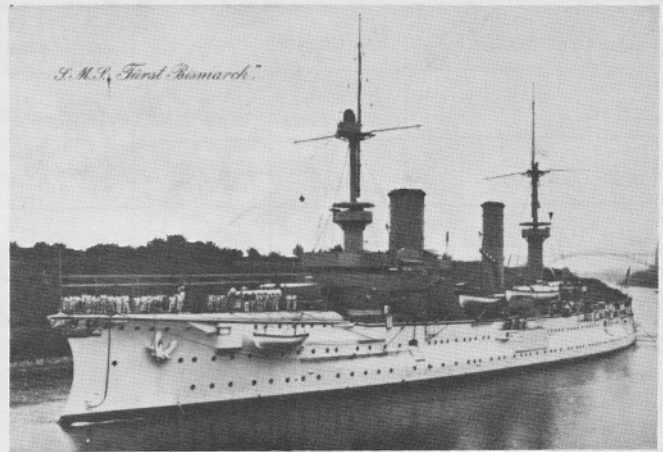
Aus den o. a. Nummern 2 und 3 wurden die Zeichnungen zum Bau des Modells entnommen. Insbesondere erlaube ich mir auf den hervorragenden Beitrag von Herrn K. J. Baum im LOGBUCH I/1968 hinzuweisen.

Das Modell wurde auf Kiel in Spantbauweise hergestellt. Die zum überwiegenden Teil vorkommenden Materialien sind:

- 6 mm Sperrholz, Birke, 7fach verleimt
- 2 mm Sperrholz, Birke, 5fach verleimt
- 0,4 mm gehärtetes Messingblech (Spez. Laubsägen 3/o)
- 0,3 mm Stahldraht in gerichteten Längen zu 1 m

Bei Streckung des Kieles erfolgte in diesen zugleich der Einbau der mittleren Welle und der Durchführung für den Ruderkoker. Das Material für den Kiel und für die Spanten ist 6 mm Sperrholz. Bei den im Achterschiff sitzenden Spanten wurden erst die Außenwellen und die Ausschnitte für die Motoren eingearbeitet, erst danach erfolgte der Zusammenbau von Kiel und Spanten. So konnte noch vor Anbringung und Aufleimung der Beplankung eine genaue Justierung von Wellen und Motoren erfolgen. Bei genauer Festlegung der Durchführungspunkte für die Wellen und Motoren, wird kaum eine größere Korrektur notwendig sein. Diese Arbeiten vor der Beplankung werden später mit einem ruhigen und stromsparenden Lauf von Wellen und Motoren belohnt.

Zur Beplankung wurden 10 x 3 mm Kiefernleisten ver-



wendet, nach der Aufleimung der Beplankung erfolgte ein Innenanstrich mit Polyester-Giesharz. Danach konnte dann das Deck mit 6 mm Sperrholz aufgeleimt werden. Für die spätere Zugänglichkeit an die Anlage müssen beim Deck noch die Aussparungen unter den Aufbauten ausgearbeitet werden. Nach dem Aufleimen des Decks konnte nun der gesamte Bootskörper verspachtelt und verschliffen werden. Die bearbeitete Außenseite des Rumpfes wurde in einer Auto-Lackiererei mit Polyester-Spachtel gespritzt. So ergibt sich eine widerstandsfähige und schlagfähige Außenhaut. Der aufgespritzte Polyester-Spachtel kann trocken geschliffen werden. Der nun folgende Farbauftrag wurde mit Matlack durchgeführt. Vor dem letzten Anstrich des Rumpfes wurden die Löcher für die Bullaugen gebohrt. Über diesen Bohrungen wurden dann noch die Wasserabweiser mit Zweikomponentenkleber angebracht. Die Wasserabweiser sind aus einem aufgewickelten 0,5 mm Messingdraht ausgeschnitten. Der

